

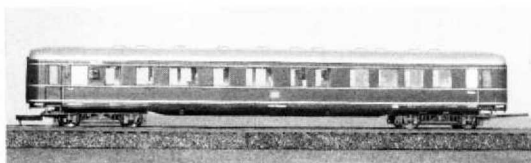
9/85 September • ISSN 0723-3841
37. Jahrgang • DM/sFr 6,50
DIE FÜHRENDE DEUTSCHE MODELLBAHNZEITSCHRIFT

MIBA



Detlev Hagemann setzt seinen Baubericht über den Henschel-Wegmann-Gegenzug mit dem F-Zugwagen A4üe 37/54 fort.

Seite 46



Seite 16

Die besondere Atmosphäre eines Hafens will die neue Folge von PLANEN + FAHREN anhand der Situation bei der Hafenbahn Hamburg-Altona vermitteln.



MODELLBAHN-GRUNDLAGEN

Nicht nur für Fortgeschrittene:
Weichenbau von Anfang an (2) 24

MEINE ANLAGE

U-Bahn auf der Modellbahn (H0, Plischke) 62

REVUE DER ANLAGEN

Bw als erstes Anlagenteilstück 44
LGB-Strassenbahn – für drinnen und draußen 67

DIORAMENBAU

Fürth: Empfang für den „Adler“ 14
Stellwerksdiorama „Hersbruck links der Pegnitz“ 71

ANLAGENPLANUNG

5,5 m² für die Fama-Bahn 34

LESER-ARBEITEN

Nur ein bißchen Farbe – verfeinerte H0-Autos 37
Lokselbstbau in S – aus Spaß an der Freud' 56
„Von Gasseldorf nach Heiligenstadt“ 66

SELBSTBAU

Empfangsgebäude St. Goarshausen
alias Oberhalbstein in H0 38
Wir bauen den Henschel-Wegmann-Gegenzug (4):
F-Zugwagen A4üe 37/54 46
Eine einfache, einstellbare Schneidlehre 54

NEUHEITEN

„Saurer“ als O-Modelle von Vitesse 42
Pop-Wagen von Ade in H0 42
Wasserturm von Pola für LGB 42
H0-52 mit Kondensender von Modellbahn-Depot 43
Ladegut, Werkzeuge etc. aus Weißmetall (H0) 43
„Saurer“-Reisebus in H0 von Roco 43
Kfz-Kennzeichen in H0 von Panier 43
Ae 6/6 (H0) in Rot von Roco 43

PLANEN + FAHREN

Hafenbahn Hamburg-Altona im Jahr 1971 (1) 16

PRÜFPROTOKOLL

Famas große Schmalspurbahn im Test 32

VOM GROSSEN VORBILD

Mit U- und S-Bahn in den Untergrund 57
Im Verkehrsmuseum: Stellwerks-Inneneinrichtung 70
Heutzutage selten zu sehen: K-Tafel „live“ 70

GLOSSE

Wenn Eisenbahn-Fans reisen 31

RUBRIKEN

Zur Sache 11
Panorama 12
Termine 30
Leserdiskussion 52
Marktspiegel 53
Impressum 74
MIBA intern 74

Seite 62

Daß auch der „Untergrund“ gewisse Reize haben kann, zeigt Dieter Plischke mit seiner H0-Anlage.

Seite 71

So recht zu den Jubiläums-Sonderfahrten paßt das Diorama „Hersbruck links der Pegnitz“ von Peter Ebbes-meyer.



Titelbild: Noch ist er kein offizielles Museumsfahrzeug, aber lange wird er nicht mehr im Einsatzbestand sein – der VT 98/998. Gerd Nowak gelang diese stimmungsvolle Aufnahme einer Schienenbus-Garnitur am 23. 8. 1984 bei Otting an der Strecke Traunstein-Waging. Dem „unscheinbaren roten Brummer“ ist auch der heutige Leitartikel gewidmet.

Unscheinbarer roter Brummer

Es war auf der Dampf-Sonderfahrt „Ins Herz der Oberpfalz“ am 28. Juli dieses Eisenbahn-Jahres. Durch das offene Fenster des 28er-Schnellzugwagens zog jener Duft ins Abteil, der sich leider – oder gottlob – nie wird synthetisch herstellen lassen; er kam von der 50 622, die sich die Steigung zwischen Hartmannshof und Neukirchen hinaufschaffte. So intensiv war die Erinnerung an frühere Reise-Erlebnisse, in solchen und ähnlichen Gefährten, plötzlich spürbar, daß auch die fast pausenlos klickenden Kameraverschlüsse ringsum daran nichts zu ändern vermochten. Als der Dampfzug in Amberg eingelaufen und die Meute zur Lok gestürmt war, da stand er auf dem Nebengleis, unauffällig wie eh und je: 798 6847 vom Bw Hof, BD Nürnberg. Durch die geöffneten Falttüren ließ der Fahrer ein wenig Luft für die drei Fahrgäste auf den blaugrauen Kunstlederbänken ein. Kurz darauf startete er den wassergekühlten Büssing-Diesel und pünktlich um 16.18 Uhr brummte er davon, der rote Schienenbus, ohne daß sich einer der Fotografen auch nur nach ihm umgedreht hätte. Dem Verfasser indes kam er wie ein zu früh gestartetes Museumsfahrzeug vor, das eigentlich gleichberechtigt neben die Dampflok gehört hätte; und er erinnerte sich an die große elegante Schienenbus-Schwester V 200, die – vor Jahresfrist noch im Einsatzbestand – nunmehr

schon zu den Museums-Stars des Jubiläums-Jahres zählt.

Nun ist freilich weder die MIBA das passende Forum noch der Verfasser der geeignete Mann, nunmehr zu einer großen Rettungs- und Bewahrungsaktion für die Schienenbusse aufzurufen, zumal hier schon einiges in die Wege geleitet wurde und wird; aber unser modellbahnerisches Augenmerk wollen wir doch einmal etwas mehr auf jene unscheinbaren roten Brummer legen, die auch im Kleinen ein besseres Schicksal als das des ewigen Anschlußzuges im Nebengleis verdient haben. Die industriell gefertigten Modelle sind zwar nicht ganz so betagt wie ihre Vorbilder, aber eben auch nicht so taufrisch wie beispielsweise die Miniatúrausgabe der schon genannten V 200. Drei große Hersteller seien hier nochmals auf die notwendige „Produktpflege“ im Grebler'schen Sinne (MIBA 1/85) hingewiesen; sollten sie sich dazu nicht herablassen wollen, dürfte den pfliffigen „Kleinen“ schon etwas einfallen... Und wir Modellbahner sollten vielleicht einmal versuchen, den liebenswerten roten Brummern bei Umbau- und Verbesserungsvorschlägen oder bei allfälligen Foto-Arrangements jene Aufmerksamkeit zu widmen, mit der wir sonst die großen Stars ins Rampenlicht rücken. Unser heutiges Titelbild als stimmungsvolle Modellszene – wäre das nichts?

mm

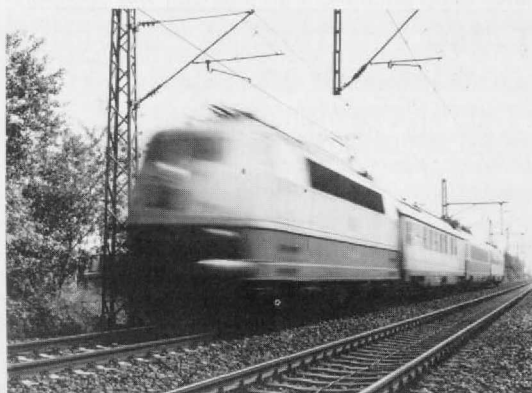


Modellbahn an der VHS Eckernförde

An „Anfänger“ und Interessierte richtet sich einer von zwei Volkshochschulkursen, die MIBA-Autor Dr. Heinz Joachim Kanzow ab Ende Oktober an der Volkshochschule Eckernförde abhalten wird. Dabei möchte der Dozent seine in fast drei Jahrzehnten gesammelten Modellbahnerfahrungen „an den Mann bringen“. Die Themenauswahl reicht von der Frage nach der Maßstabwahl über die Orientierung am Vorbild bis hin zum Entwurf eines Gleisplans. Kurs 2, beginnend Januar '86, beschäftigt sich mit den Gestaltungsmöglichkeiten, dem Signalwesen und der Automatisierung. Es sind jeweils 6 Abende (Doppelstunden) vorgesehen. Einschreibungen können bei der VHS Eckernförde ab sofort erfolgen.

Mit Spitzentempo über deutsche Schienen

Einen neuen Geschwindigkeitsrekord für deutsche Eisenbahnen stellte am 14. 6. 85 die 103 003-0 mit einem aus zwei Meß- und einem Reisezugwagen bestehenden Versuchszug auf. Der Zug erreichte zwischen Rheda und Oelde in Westfalen 283 km/h. Ziel der hohen Geschwindigkeit ist die Erprobung einzelner Komponenten und Bauteile für die Hochgeschwindigkeitszüge, die Anfang der neunziger Jahre zur Verfügung stehen sollen. Ein Vorläufer, der ICE (Intercity Experimental), wird sogar schon in wenigen Wochen startklar sein und für die Geschwindigkeit auf DB-Schienen neue Maßstäbe setzen. (Foto: Krieger)



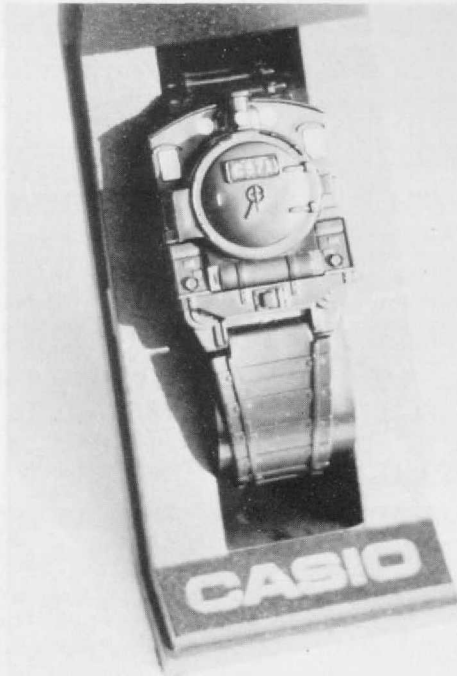
Adler-Diorama vorgestellt

In Vertretung von Fürths Oberbürgermeister Uwe Lichtenberg (der dienstlich in Augsburg weilte) nahm Bürgermeister Weidemann an der Übergabe des von dem Fürther Eisenbahnclub e. V. gebauten Adler-Dioramas teil. In Anwesenheit einiger Stadträte und der „Führungsspitze“ des Vereins (die Herren Beck und Jockusch) wies der Bürgermeister auf die enge Verbundenheit von Fürth und der ersten deutschen Eisenbahn hin. Noch vor der offiziellen Übergabe informierte sich ein MIBA-Team über den Stand der Dinge. Erster Vorsitzender Dieter Beck erklärt gerade die Sperrholzbauweise der Modellgebäude (siehe auch den Bericht auf Seite 14).

Kollegen

Für kurze Zeit waren Eisenbahner von der DB und der DR quasi Kollegen: Am 21. 6. 85 traf die Schnellfahrlök 02 0201 aus der DDR in der Bundesrepublik ein. Bis Hof fuhr die DDR-Lok mit eigener Kraft, dann jedoch bekam sie eine DB-Diesellok vorgespannt und rollte so, zwar unter Dampf, aber nicht „selbst-treibend“, nach Nürnberg. Als Betreuer auf DB-Gleisen fuhr Herr Ziegler mit (im übrigen der Verantwortliche für die Dampflokführer-Ausbildung zum Jubiläum), als Lokführer fungierte Rudolf Rindelhardt (DR) und als Heizer war Werner Anrzejewski eingesetzt. Unser Foto (mm) zeigt die „Kollegen auf Zeit“ Ziegler (rechts) und Rindelhardt nach der Ankunft der Maschine im Ausstellungsgelände der EJA.





Typisch japanisch

Dem Glücklichen schlägt zwar keine Stunde, wie ein bekanntes Sprichwort meint. Dennoch dürfte die abgebildete Armbanduhr für so manche geplagte Modellbahner-Ehefrau ein willkommenes Geburtstags- oder was-auch-immer-Geschenk sein. Die japanische Firma Casio (eher bekannt durch ihre Taschenrechner) hat sich diesen kleinen Gag einfallen lassen. Ob da wohl das deutsche Eisenbahn-Jubiläum dahintersteckt? Sicher, man kann das ganze auch als Talmi oder Kitsch abtun. Das Wunderwerk kostet ca. DM 80,-. Übrigens: Die Digital-Anzeige kommt nach Aufklappen der Rauchkammertür zum Vorschein. (Eingesandt von H. Strasser).

Modellbahnmesse in Frankfurt

Zur Erinnerung sei an dieser Stelle nochmals auf die vom 7. 11. bis 10. 11. 85 in Frankfurt stattfindende 3. Internationale Modelleisenbahn-Ausstellung hingewiesen, auf der auch die MIBA vertreten sein wird.

Hoffnung auf Streckenausbau

In letzter Zeit haben Verkehrspolitikern erkannt, daß zur Beschleunigung des Schienenverkehrs auch qualitative Verbesserungen nötig sind. Die zwei Neubausrecken Mannheim-Stuttgart und Hannover-Würzburg werden 1991 fertiggestellt sein. Danach sollen die Verbindungsabschnitte Fulda-Mannheim und Mannheim-Karlsruhe-Basel in Angriff genommen werden. Im Zuge der weiteren Neubaumaßnahmen kommt der Strecke Nürnberg-Ingolstadt-München besondere Bedeutung zu, da hier Verbindungen innerhalb des Flächenstaates Bayern besser genutzt werden können.

VHS-Kurse in Fürth und Erlangen

In zwei Städten will Werner Jokusch aus Fürth ab Oktober Volkshochschulkurse über die Modellbahnerlei abhalten. In der VHS Fürth beginnt am 2. 10. 85 um 18.00 Uhr der 10 Stunden umfassende „Anfänger-Kurs“, in dem Tips und Kniffe für den Einsteiger gegeben werden. Es werden Themen von der elektrischen Schaltung bis hin zum Modellbau behandelt. Der zweite Kurs läuft ab 4. 10. 85 an der VHS Erlangen, beginnt jeweils um 18.30 Uhr und umfaßt 5 Stunden. Inhalt: Weiterbau einer im Rohbau befindlichen Anlage.

Fabrikbesitzer

Da kann man wieder mal sehen, wie genau die seit Januar '85 erscheinende Rubrik „MIBA intern“ am Ende des redaktionellen Teils eines jeden Heftes gelesen wird. Und außerdem beweist untenstehendes Foto, wie es sich mit der sogenannten „Leserbindung“ bei der MIBA verhält. Kurzum: Helmut Stransky las das „intern“ in Heft 1/85 und beschloß, den beiden Feuerwehrbuch-Autoren eine eigene Feuerwehrgeräte-Fabrik zu widmen. Nachdem Herrn Stranskys Anlage im Amerikanischen spielt, war auch relativ schnell ein Firmenname gefunden: „Oechsler & Wegener – Valves, Hoses, Fire Truck Equipment“, was zu gut deutsch: „Armaturen, Schläuche, Ausstattung für Feuerwehrfahrzeuge“ bedeutet. Das Gebäude entstand übrigens aus Polas N-Fabrik, die Beschriftung aus Abziehbildbogen. Vielen Dank, Herr Fabrik-Direktor Stransky!

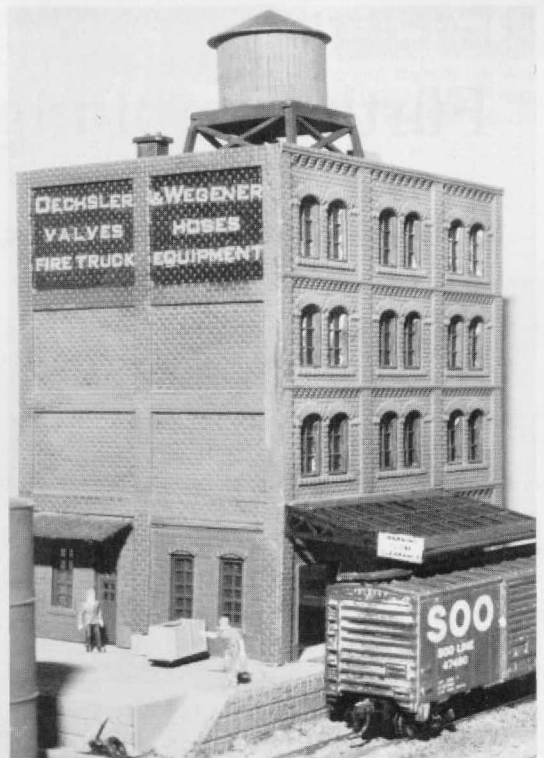




Bild 1. An der Fürther Freiheit war der erste Ludwigsbahnhof aufgebaut. Das hinter dem Bahnhof querstehende Gebäude ist heute noch erhalten.

Fürth: Empfang für den „Adler“

Ausstellungs-Diorama des Fürther Eisenbahnclub e. V.



Bild 2. So sieht das Anwesen Friedrichstraße heute aus. Im Bild-Vordergrund der Platz, auf dem der Bahnhof stand.

Die großen, von vielen Eisenbahnfreunden beachteten „Aktionen“ zum Eisenbahn-Geburtstag finden zum größten Teil in Nürnberg statt, der **Abfahrtsstadt** des Adlers 1835. Bei all dem Wirbel, der um die „Geburtsstadt“ der ersten Eisenbahn Deutschlands momentan gemacht wird, darf man aber nicht vergessen, daß es damals ja auch eine **Ankunftsstadt** gegeben hat. Dem trug der „Fürther Eisenbahn Club e. V.“ Rechnung: In monatelanger Kleinarbeit entstand das H0-Modell des ersten „Ludwigsbahnhofs in Fürth“. Die Idee dazu hatte Vereinsmitglied Werner Jokusch, die Baupläne fertigte der erste Vorsitzende Dieter Beck. Etwa 6 Bastler waren am Zustandekommen des 3,60 m x 0,60 m großen Dioramas beteiligt. Dargestellt ist der Ankunftsbahnhof des Adlers, wie er 1836 ausgesehen hat. Nur 4 Dienstgebäude bildeten damals den ganzen Bahnhof: Remise, Stallungen, Verwaltungsgebäude und Einstiegsremise. Zwei kleine Drehscheiben zum Wenden der Zugloks vervollständigten

den Fürther Bahnhof. Alle Gebäude des Dioramas wurden aus Sperrholz selbstgebaut. Eines der Vorbild-Gebäude steht übrigens heute noch an der „Fürther Freiheit“ in der Friedrichstraße. Der Platz, auf dem der Bahnhof stand, ist immer noch unbebaut, hier findet alljährlich die Fürther Kirchweih statt. Auf dem Diorama pendelt ein Adler-Zug (von Trix) vom Fürther Ludwigsbahnhof nach Nürnberg, das aber aus verständlichen Gründen nicht nachgebildet werden konnte. So endet der Schienenstrang an der Anlagenkante; letztlich ging es ja auch um die Darstellung des Bahnhofs von Fürth. Das Diorama wird momentan bei verschiedenen Gelegenheiten der Öffentlichkeit gezeigt. So zum Beispiel am 7. 12. 85 in der Stadthalle von Fürth beim offiziellen „Geburtstags-Festakt“.

Wer Zeichnungs-Unterlagen für den Modellbau sucht, dem seien MIBA reprint 1 (mit dem Adler-Zug) und der in Kürze erscheinende MIBA reprint 2 (mit der Ankunftshalle) empfohlen!

ok



Bild 3. Typisch fränkisch: Das Modell des altfränkischen Bauernhofs mit seinem rot/weiß-gestreiften Hoftor entstand (wie alle anderen Bauten) aus Sperrholz. Im Hintergrund dampft der Adler Richtung Nürnberg. (Fotos Bild 1-3: ok)

Fürth Ankunftsstadt des „Adler“

Die Vertriebsabteilung informiert

Bestellungen mittels Zahlung

Viele Kunden tätigen ihre Bestellung, indem sie den Rechnungsbetrag gleich überweisen und ihren Bestellwunsch auf dem Überweisungsträger vermerken. Wir begrüßen diese Art der Bestellung, möchten aber gleichzeitig darum bitten, solche Überweisungen auf unser Postgirokonto Nr. 543 24-851 beim Postgiroamt Nürnberg, BLZ 760 100 85 zu leisten, da nur so eine möglichst schnelle Bearbeitung der Bestellung gewährleistet ist.

Vielen Dank!

